

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

4.6.1827 (Nr. 153)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 153.

Montag, den 4. Juni

1827.

Frankreich. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 100 Fr. 65, 70, 75, 70 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 60, 45 Cent. — Bankaktien 2035 Fr.

— Am 28. Mai wurde von der Deputirtenkammer der Gesezentwurf, betreffend den Ankauf eines Theils des Palastes Bourbon, mit 204 Stimmen gegen 69, genehmigt. (Die Kammer wird daselbst in Zukunft ihre Sitzungen halten.)

— Am 29. Mai hatten der Präsident und die Sekretäre der Deputirtenkammer die Ehre, Sr. Maj. den von der Kammer angenommenen Gesezentwurf über den Ankauf des Palastes Bourbon vorzulegen.

— In Nr. 162 des Gesezbuletins befindet sich eine Berichtigung der Bevölkerungslisten, woraus sich ergibt, daß das Königreich jetzt 31,851,540 Einwohner zählt.

— Eine kön. Ordonnanz vom 28. Mai ermächtigt eine anonyme zu Paris gebildete Gesellschaft, die königliche Domaine Grignon in eine Muster-Weierei für den praktischen Unterricht in den Theorien u. Methoden des vervollkommeneten Ackerbaues, unter der Benennung agronomisches Institut, zu verwandeln.

— Nach glaubwürdigen Angaben hat der Weinbau in Frankreich seit 1789 um ein Drittel zugenommen, und es werden jährlich gegen 35 Millionen Hektoliter erzeugt, wovon eine Million Hektoliter ausgeführt wird.

— Die Etoile zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachricht der Quotidienne und des Journal du Commerce: "Zu Vrest und Toulon haben Seerüstungen statt, um von Hayti die Vollziehung des letzten Vertrages zu erzwingen."

Strasburg, den 29. Mai. Die Note des Hrn. Präfekten des niederrheinischen Departements hat gezeigt, wie sehr sich H. V. Constant irrete, da er behauptete: in diesem Departement würden die Protestanten von den Municipalämtern ausgeschlossen. Aber auch einen nicht geringern Irrthum hat dieser Deputirte noch begangen, wenn er auf der Tribune mit dreifacher Zuversicht vorgab, die Protestanten würden nach und nach aus allen öffentlichen Lehrämtern verdrängt; und auch dafür sucht er seine Beispiele zu Strasburg. Er ist in seinen Citaten nicht glücklich, denn gerade zu Strasburg findet man das Gegentheil von Allem was er sagt, und kann den auffallendsten Beweis der Gerech-

tigkeit und Unparteilichkeit der Regierung gegen die Protestanten nachweisen. Die Thatfachen sollen sprechen: H. V. Constant behauptet, die Protestanten werden nach und nach aus den öffentlichen Schulämtern verdrängt; u. doch sind seit zwei Jahren die drei bei der Akademie vakant gewordenen Stellen an drei Protestanten vergeben worden, weil sie das meiste Recht dazu hatten. Der letzte Kandidat hatte einen Katholiken zum Mitbewerber, dessen Verdienst anerkannt war. Der protestantische Kandidat trug den Sieg davon. Unter 28 Professoren, die an der Strasburger Akademie Lehrstellen besitzen, zählt man zwölf, die Protestanten sind. Bei'm königl. Kollegium werden Freistellen unrückichtlich protestantischen wie katholischen Knaben ertheilt, obgleich die Protestanten auch ein Kollegium haben, wo die Freistellen nur Protestanten gegeben werden. Am k. Kollegium haben die protestantischen Zöglinge einen Geistlichen von ihrer Religion. Hr. V. Constant führt noch als Beweis der auf den Protestanten haftenden Ungunst an, daß ein junger Professor, längst provisorisch angestellt, seine definitive Ernennung nicht erhalten kann, weil er Protestant ist. Die Art, wie dieser Professor behandelt wird, beweist wieder das Gegentheil. Vorerst ist dieser Professor, ein Protestant, wirklicher Lehrer am kön. Kollegium. Dann hält er Vorlesungen bei der Fakultät der schönen Wissenschaften. Hier aber kann er nur provisorisch angestellt seyn, indem er noch nicht dreißig Jahre alt ist; doch bezieht er die ganze Besoldung beider Stellen. Ist es möglich günstiger behandelt zu werden? Bei der Akademie ist nur ein einziger Professor in einer provisorischen Lage, die es ihm noch nicht gelungen ist, definitiv zu machen, und dieser ist ein Katholik. . . . Und welchen Augenblick wählt Hr. C., um seine Beschwerden über die Intoleranz der Regierung gegen die Protestanten vorzubringen? Den, wo Karl X., mit Einsicht auf die Lage ihrer Pfarrer, durch eine Ordonnanz deren geringste Besoldung auf 1200 Fr. erhoben hat! Seine Klagen sind auf der Straße vor Strasburg nach Paris den Segenswünschen begegnet, welche die Lutheraner und Reformirten dem König schickten, um ihm für seine hohe Sorgfalt und Gerechtigkeit zu danken.

Verstorbener Sonntag nahm H. Bion, Pfarrer am Münster, Besitz vom bischöflichen Stuhl, im Namen Sr. Hochw. des H. Epape de Trevern, der vom Bisthum von Aire an das Bisthum von Strasburg gelangt ist. Der Bischof soll am 5. Juni hier einstreifen.

D e s t r e i c h.

Hr. Hugo Peter v. Spinola, apostolischer Nunzius am k. k. Hofe, ist von Rom zu Wien eingetroffen.

— H. Schauspiel-Direktor Karl hat das Theater an der Wien nunmehr auf 6 Jahre gepachtet.

— Die Pressburger Zeitung vom 25. Mai meldet: Obst haben wir dieses Jahr nur wenig zu erwarten, da die Würmer wieder an den Bäumen viel Schaden gethan haben. Der Weinstock verspricht dagegen eine gesegnete Aernte; nicht so die Winterfrüchte. In unsern Umgebungen sind viele Kornfelder umgeackert und mit Sommerfrucht auf's Neue bebaut worden.

P r e u s s e n.

Berlin, den 28. Mai. Vorgestern hat im königl. Schlosse zu Charlottenburg die hohe Vermählungs-Feier Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Karl mit J. K. H. der Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar statt gefunden. Abends 7 Uhr versammelten sich alle hoffähigen Personen in dem Kön. Schlosse. Die Damen, die Prinzen, welche nicht in dem feierlichen Vermählungszuge mitbegriffen waren, die Generale, die Minister, das diplomatische Corps, die Räte der ersten Klasse und die anwesenden Fremden begaben sich in die Kapelle. Die höchsten Herrschaften versammelten sich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sobald die ganze Kön. Familie versammelt war, wurde die Kön. Krone, unter Bedeckung eines Offiziers und zweier Unteroffiziere der Garde du Corps, durch den Geh. Hofrath und Tresorier Siefert hereingebracht und der ersten Hof- und Staatsdame übergeben. J. K. H. die Kronprinzessin empfingen dieselbe aus ihren Händen und setzten sie, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der übrigen höchsten Herrschaften, auf das Haupt der Prinzessin Braut. Während dieser Zeit stellte sich der in den anstößenden Zimmern versammelte Hofstaat in der von des Königs Majestät befohlenen Ordnung auf. Sr. Maj. ertheilte hierauf Befehl zum Anfang der Zeremonie. Die Ordnung des Zuges war durch die allerhöchsten Befehle Sr. Maj. den Kön. Hausgesetzen unbeschadet und ohne Rücksicht auf den unter den einzelnen Mitgliedern der Königl. Familie und den hier anwesenden höchsten Herrschaften bestehenden Rang, für diesmal folgendermaßen bestimmt worden: I. Der Obermarschall Graf von der Soltz, mit dem großen Ober-Marschallstabe in der Hand. II. Alle hier anwesenden Kammerherren. III. Der Hofstaat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl. IV. Die von Sr. Majestät der Prinzessin Braut K. H. zur Aufwartung gegebenen Kammerherren: 1) Graf v. Bethusy, 2) Graf v. Lottum. V. Das hohe Brautpaar; die Schleppe J. K. H. ward von den vier Hofdamen getragen. VI. Die großen Hofchergen. VII. Sr. Maj. führten J. K. H. die Kronprinzessin. VIII. 1) Sr. K. H. der Kronprinz und Sr. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande führten J. K. H. die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin. 2) Sr. K. H. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj., führten J. K. H. die Prinzessin Friedrich der Niederlande. 3) Sr. K. H. der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj., führten J.

K. H. die Prinzessin Wilhelm. 4) Sr. K. H. der Prinz Albrecht führten J. K. H. die Prinzessin Friedrich. 5) Sr. K. H. der Prinz Friedrich führten J. K. H. die Prinzessin Elisabeth. 6) Sr. K. H. der Prinz Wilhelm Adalbert und Sr. K. H. der Prinz August. 7) Sr. K. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und Sr. H. der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz. 8) Sr. D. der Herzog von Braunschweig-Dele, Sr. D. der Prinz Ludwig von Hessen-Homburg, Sr. D. der Prinz Georg von Hessen-Kassel und Sr. D. der Fürst von Anhalt-Köthen-Plöß. Der Zug gieng bis zur Kapelle. Der Bischof Eylert verriethete die Trauung. In dem Augenblick, wo das Hohe Brautpaar die Ringe wechselte, wurden 24 Kanonen dreimal gelbät.

Sr. M. der König haben, bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Karl mit der Prinzessin Marie von Weimar K. H., dem Oberbürgermeister von Berlin 3000 Thlr., und J. K. H. die Prinzessin Karl von Preussen 500 Thlr. für die dortigen Armen zustellen zu lassen geruhet.

P o l e n.

Warschau, den 17. Mai. Eine eben bekannt gemachte k. Verordnung vom 19. April sagt: Da der Geist der Unruhe und Unordnung, welcher vor Kurzem in einigen Theilen des Kaiserreichs seinen verderblichen Einfluß ausgeübt, und den Schuldigen die verdiente Strafe zugezogen hat, auch im Königreich Polen bemerkt worden ist, da ferner die daselbst von Seiten der Administrations-Behörden bewerkstelligten Untersuchungen das Bestehen geheimer, eine politische Tendenz bezweckender Verbindungen ans Licht förderten; so haben Sr. Maj., um hierüber durch die gesetzlich erlaubten Mittel völlige Ueberzeugung zu erlangen und damit die Verwirrung einiger Personen den friedlichen Genuß der den poln. Unterthanen zugesicherten Rechte nicht störe, verordnet und verordnen was folgt: Art. 1. Auf den Grund des Art. 152 der konstitutionellen Urkunde, und in Gemäßheit der wegen der Organisation des Reichstags-Gerichts unter'm 13. d. M. erlassenen Verordnung wird das Reichstags-Gericht zusammen berufen. Art. 2. Der Verwaltungs-rath, so wie der Senatspräsident, haben sich nach den Vorschriften des Art. 50 des organischen, den Senat betreffenden Statuts und nach der oben erwähnten Verordnung zu achten. Art. 3. Gegenwärtige Bestimmung wegen Zusammenberufung des Reichstags-Gerichts ist in die Gesesammlung aufzunehmen.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 16. Mai. Unser Publikum hat durch die Großmuth der Regierung eine alte Lieblings-Promenade im Mittelpunkte der Stadt, den großen Sommergarten, seiner alten schattigen Linden wegen so sehr von ihm begünstigt, der aber durch das letzte Naturphänomen von 1824 eine gänzliche Zerstörung erlitten hatte, völlig hergestellt und mit mannichfaltigen Verschönerungen bereichert, zurück erhalten. Alle Spuren der früheren Verwüstung, wie auch andere stattge-

Hatte Inkonvenienzen des Lustwandelns sind glücklich gehoben. Das Terrain ist bedeutend erhöht, die Wege in den alten Linden-Alleen sind aufs neue gepflastert, der schöne durch Vernachlässigung ganz verschlammte Teich gereinigt, eine früher verödet gestandene Ruine zu einem eleganten Kaffeehaus umgeformt worden. Den ganzen Garten umgibt eine neue Allee von aussen, in der es unsern Elegants zu Pferde und in Cabriolets sich zu amüsiren gestattet ist. Man kann sich denken, wie überaus groß an den gegenwärtigen schönen Frühlingstagen die Zahl der Lustwandelnden in diesem uns neugeschickten Spazierorte seyn muß.

Madame Birch-Pfeiffer aus München erhält fortwährend für ihr ausgezeichnetes tragisches Talent Beweise wohlwollender Huld von unsern höchsten Herrschaften. Der Kaiser ließ ihr in der vergangenen Woche in Erwägung der von ihr am 30. April meisterhaft ausgeführten Darstellung der Antonia, in ihrer Benefiz-Vorstellung des Belisar, ein Brillantschloß, die Großfürstin Helena einen Brillant-Ring zustellen.

Spanien.

Der König hat dem päpstl. Nunzius Justiniani bei der Abschiedsaudienz sein mit Diamanten besetztes Porträt, im Werthe von 15,000 schweren Piaßtern (75,000 Fr.) zum Geschenk gemacht.

Griechenland.

Der Osservatore Triestino enthält unter'm 25. Mai Folgendes: Ein Schreiben aus Corfu vom 7. Mai meldet, es laufe dort das Gerücht, daß der Serasfier Reschid Mehmed Pascha von den Griechen angegriffen, und nach einem hartnäckigen Gefechte sein verschanztes Lager in Athen zu verlassen, und sich auf den Berg Hymettus, in einer Entfernung von ungefähr zwei Stunden, zurückziehen gezwungen worden. Also wäre Athen von seinem nahen Falle befreit, und da die Kommunikation zwischen Athen und dem Piräus völlig hergestellt war, so wurde es den Führern der Insurgenten leicht, die Festung mit Munition und Lebensmitteln auf's Beste zu versehen. — Ein Brief aus Zante vom 3. Mai bestätigt die Räumung Athens von den Türken auf folgende Art: Am 19., 20. und 21. April griffen die Griechen mit vereinten Kräften, unter Anführung des Generals Church, des Obristen Gordon, des Obristen Lieutenants Heidegger und des Colocotroni, den türkischen Feldherrn Reschid Mehmed Pascha an, und wurden dabei von den unweit Athen vor Anker gegangenen griechischen Schiffen nachdrücklich unterstützt. Durch dieses Gefecht, worin beide Theile große Erbitterung zeigten, wurden die Türken endlich genöthigt, die Stadt zu verlassen, und sich zwei Stunden zurückziehen, worauf die in höchster Noth befindliche Besatzung der Akropolis wieder verproviantirt wurde. — Ibrahim Pascha ist, nachdem er vom 20. bis 25. April in drei Kolonnen einen Zug durch die Provinz Hellas gemacht, und große Verheerungen angerichtet hat, nunmehr beschäftigt Castel-Lornese (der Insel Zante gegenüber) zu belagern. Man sagt, es befänden sich 600 Griechen unter Sessini's Soh-

ne darin, und leisteten einen verzweifeltsten Widerstand. Allein man fürchtet, sie werden sich in die Länge nicht halten können; Ibrahim soll ihnen schon das Trinkwasser abgeschnitten haben, und man hörte auf Zante in der Nacht vom 29. zum 30. April von Castel-Lornese her eine lebhaftige Kanonade, und sah an mehreren Punkten der Festung Flammen aufsteigen. — Der Kapitän eines von Modon auf Zante angekommenen jonischen Schiffes versicherte, die ägyptische Expedition, aus 27 Segeln bestehend (worunter 4 bis 5 Fregatten, 5 Goesletten, und der Ueberrest Transportschiffe) sey am 29. April zu Navarin eingelaufen. Die Transportschiffe hatten Landtruppen an Bord, deren Anzahl man aber noch nicht kannte.

Amerika.

(Brasilien.)

Zwischen der brasilischen Regierung und dem Gesandten der Verein. St. von Nordamerika herrschen Mißverständnisse. Der Gesandte hat seine Reisepässe verlangt, und auch erhalten; er erwartet nunmehr die Fregatte Cyane, um nach Nordamerika zurückzukehren. Man sagt: derselbe gehe deswegen ab, weil er von dem brasilischen Seeminister verächtlich sey behandelt worden, als er ihm Vorstellungen gegen die Wegnahme einiger Schiffe aus den V. Staaten durch ein brasilisches Kriegsschiff machte.

Verschiedenes.

Auf der Markung von Würzburg fangen die Trauben schon zu blühen an.

— Am 26. Mai hat der Komiker Wurm, der nach zwölfjährigem Exil zurückkehrt, bei dem Königsstädter Theater eine Reihe von Gastrollen mit der Rolle des „Grauschimmels“ und mit jener als „Schneider“ im Sängergesellschafts- und Schneider begonnen. Die Ankündigung hatte das Haus überfüllt; H. Wurm ärgerte großen Beifall, und wurde bei'm Schlusse der ganzen Vorstellung gerufen.

— Die königl. bayerische Kammerängerin, Demoiselle Scheckner, gab am 23. Mai ihre erste Gastrolle in Berlin in der „Schweizerfamilie“. Ueber den Erfolg derselben sagt der Berliner Courier: „Der Ruf, der Dem. Scheckner vorausgegangen ist, hat sich nicht nur bestätigt, sondern übertroffen gefunden. Sie besitzt eine sehr wohlklingende und umfangsvolle Stimme, einen höchst seelenvollen Vortrag, eine ausgezeichnet, einfach erhabene Methode und ein vortreffliches Spiel. Es ist über allen Ausdruck, mit welchem Zauber sie das erste Duett: „Ich bin ja so frohlich“, und wie rührend und tiefergreifend sie die Arie: „Nur in dem Land“, vortrug. Dem. Scheckner wurde nach dem ersten Akt und am Ende stürmisch gerufen, und im Spiele selbst oft von dem rauschendsten Beifall unterbrochen.“ Auch die übrigen Berliner Blätter äußern sich eben so vortheilhaft über Dem. Scheckner. Ihre zweite Gastrolle wird „Agathe“ im Freischütz seyn.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 1. Juni, Nr. XII, enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Architekten Hübsch von Weinheim als Architekten Höchstherr Residenzstadt und Mitglied der Bau-Kommission anzustellen.

Höchsthieselben haben gnädigst zu gestatten geruht, daß der Kanzlei-Sekretär Barack bei der Bad-Kommission zu Baden verwendet werde, und haben demselben zu diesem Behufe den Charakter als Polizei-Kommissär huldreichst ertheilt.

Durch die Veretzung des Physikus Dr. Muding ist das Physikat Stockach, verbunden mit der tarifmäßigen Besoldung von 399 fl. und 120 fl. für eine Pferdfourage in Erledigung gekommen.

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung ist dem Kandidaten der Pharmacie, Karl Friedrich Rieggerdt von Freiburg, die Erlaubniß zur Ausübung der Apothekerkunst, mit dem Prädikat "vorzüglich befähigt," ertheilt worden.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

(Zweite Sammlung.)

Summa vom 1. Juni 67 fl. 48 kr. Von einem Schüler d. polytechn. Instituts 2 fl. 42 kr. Von Hrn. Lührs. 1 fl. Von S. V. 2 fl. 42 kr. Von F. V. 3. 5 fl. Aus d. Sparbüchse d. H. Sophie Wirner 1 fl. Von Hrn. W. F. 2 fl. 42 kr. — Summa 82 fl. 54 kr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlsruhe, den 2. Juni 1827.

P. Macklot.

A n z e i g e .

Einem hochgeehrten Publikum der Residenz wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß während der bevorstehenden Messe eine Sammlung sehr merkwürdiger Schlangen und Krokodille aus der königl. Menagerie zu London zu sehen seyn wird, worüber der Anschlagzettel das Nähere besagt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Koppler.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 6. d., wird das 3te Casino in Beyertheim statt finden.

Karlsruhe, den 3. Juni 1827.

Die Kommission.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Einem hohen Adel, wie einem verehrungswürdigen Publikum, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem ungewöhnlich großen Lager von allen möglichen Sorten Cho-

colade eigener Fabrik bezogen habe, und selbige zu den äußerst billigen Preisen sowohl im Großen als Pfundweise verkaufe; zugleich habe ich die Ehre, mich mit meinem holländischen Curacao, rothem und weißem Anisette de Bordeaux, schwerer Ananthe, französischem Vanille-Liqueur, Eau de Noyau, Eau de canelle, Eau d'orange, ganz feinem Italienisch-Bitter, mehreren Sorten rothem und weißem Mannheimer-Wasser, doppeltem Kümmel und ächtem Kölnischen Wasser zu den billigsten Preisen. Mein Laden ist auf der Seite der Schloßkirche, dem Hrn. Nathan Lweis gegenüber.

Joseph Erthal,
Chocolade-Fabrikant aus Mannheim.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

Ferdinand Martignony

von Konstanz empfiehlt sich zu bevorstehender Messe in allen Sorten und Breiten von Percals, Croise', gestickten, gestreiften und glatten Mouffelines, Jaconets und Caires, mouffelinenen Herren-Halsstüchern, Percals-Sackstüchern, ferner genähten und gestickten Garnitures, Fichus, Collets, Hauben, nebst noch andern gestickten Gegenständen, unter Versicherung billiger Bedienung. Seine Boutique ist auf der Theaterseite links.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unter dem Spiegel gefälltes Rippolauer Wasser, so wie Selterser, Fachinger, Grilnauer, Emser und Schwalbacher, ist wieder frisch angekommen; auch treffen nun bei der jetzigen Saison die Zufuhren hievon häufiger in frischer Füllung ein bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf bevorstehende Messe empfiehlt sich Unterzeichneter bestens mit allen Sorten Italienischen, Französischen und Spanischen Produkten, Kolonial- und Speisewaren; allen Sorten feiner Chocolade, Liqueurs, Arac, Rhum, Kirschwasser, Rosen- und Orangeblüthwasser; Bergamot-, Cedro-, Portugal-, Neroli-, Citronel-, Venetianischer Seife, Wadschwämmen, Huile Vierac, Tafelöl, Essig-Moutarde de maille, Englischen u. Französischen Senf; Catalonischen Bouchons au model und zugepiketen; Korkholz und Korksohlen; Hausblase; Chinesischem und Caravan-Thee; feinen Gewürzen u. s. f.; ferner mit allen Sorten Suppentieg, Macaroni, Vermicelli, Ostindischen Sago; Labioca, Semoli, Reismehl; Parmesan-, Holländischem-, Emmenthaler u. grünem Kräuter-Käse; Salami-, Brounschweiger und Sittlinger-Würsten; Westphälischen Schinken, geräucherem Lachs, Tonfischen; Sardines, Sardellen; Anchois de maille, Oliven in Seewasser, Olives farcies, Trüffeln, Capern, Norkeln, Mandeln, Pistazien, Vignoli, Spanischen Brunellen, Prunecour de Tours, Prunes Royale, Datteln, Tafelkeigen, Malagatrauben, Sultanini (türkischen Rosinen ohne Kern); Römischen Haselnüssen, Apfelsinen, Pomeranzen, Citronen, feinen kondirten Portugiesischen Früchten; Citronat- und Orange-Schaalen, feinen Früchten in Essig eingemacht; Türkischen Dornisöl, eingemachten Ostindischen Ingwer u. s. f.

Er verkauft en gros und en detail unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigen Preisen.

Jakob Giani,
zur Waldstraße.

Beyertheim. [Anzeige.] Einem verehrten Publikum zeige ich geziemendst an, daß bei mir heute, den 4. Juni, Tanzmusik, und morgen das gewöhnliche Baumklettern, und ebenfals Tanzmusik, abgehalten werden wird; wozu ergebenst einladet

Georg Kuth,
zum Stephaniensbad.

Verleger und Drucker; P. Macklot.